

Kulturentwicklungsplanung Stadt Mainz

Zusammenfassung ab 2012

„Kulturentwicklungskonzept“

Mit der mündlichen Berichterstattung im Kulturausschuß im **November 2012** zum „Kulturentwicklungsplan der Landeshauptstadt Mainz“ wird der Erste seiner Art in der Stadt angestoßen. Es soll damit den Wünschen der Kulturschaffenden nach mehr Vernetzung und einem besseren Überblick für einen genaueren Ressourceneinsatz nachgekommen werden. Um Schaden durch die prekäre finanzielle Situation am vielfältigen, zeitgemäßen Kulturleben abzuwenden, wird ein Einstieg in einen Kulturentwicklungsprozess als unumgänglich angesehen.

Das Kulturentwicklungskonzept folgt dem engen Kunstbegriff: Bildende Kunst, Darstellende Kunst, Musik und Literatur. Seine Erarbeitung soll von externen Hochschulen begleitet werden. Das Konzept besteht aus vier Schritten:

- vollständige **Erfassung des Bestands** kultureller Aktivitäten
- zur Orientierung Erarbeitung von **Leitlinien und Perspektiven**
- **Einbindung der Bürger:innen** durch Foren und öffentliche Diskussionsrunden
- die durch die Medien stark ausgeprägte **Kreativwirtschaft** soll **mit den kulturellen Aktivitäten vernetzt** werden

Statt eines Kulturentwicklungs**plans** ein Kulturentwicklung**sk**onzept als dynamischer Prozess und andauernde Aufgabe. Zentral ist ein Leitbild als Orientierungspunkt für alle Kulturschaffenden wie auch für Politiker.

Im **Februar 2014** laufen vorbereitende Arbeiten. Dazu gehören die Vorbereitung einer **Fragebogenaktion zur Bestandsaufnahme** der Mainzer Kulturszene und die Erstellung eines **Kulturberichts** für die Jahre 2010-2013.

Nach mehrjähriger Vorarbeit wurde der Kulturentwicklungsprozess im **Mai 2016** im Rahmen eines **Auftaktsymposiums** gestartet. Im gleichen Jahr wurden die **ersten Arbeitsgruppen** ins Leben gerufen. Die AG „**Leitbild**“ noch im Mai, die AGs „**Musik**“ und „**Bildende Kunst**“ im Juni. Von Seiten der **Bevölkerung** wurde ein **wachsendes Interesse** ausgemacht, daher eine **eigene Homepage** initiiert und die Öffentlichkeitsarbeit intensiviert. Die **Rückmeldung** durch die

Kulturszene war „herausragend“, der **Bedarf an Gesprächen und Vernetzung sehr groß**. Die Teilnehmerzahl in den Facharbeitsgruppen mußte auf 40 Personen gedeckelt werden. Ein **Wunsch nach Verstetigung** wurde von den Teilnehmenden einhellig zum Ausdruck gebracht.

Begleitend zum Prozess wurde eine **externe Kulturberatung** hinzugezogen.

Ergänzend wurde die **Öffentlichkeit** im **Dezember 2016** mit dem **Vortragsabend „Auf dem Weg I“** informiert. Die Kulturdezernentin und Vertreter:innen der AGs berichteten über die Sitzungen und stellten Überlegungen zum weiteren Vorgehen an.

Wegen großen Gesprächsbedarfs traten die AGs „**Leitbild**“ und „**Musik**“ ebenfalls im Dezember zu **zweiten Runden** zusammen.

Im **April 2017** fand ein weiteres **AG Wochenende** statt. Die zum zweiten Mal zusammentretende AG „**Bildende Kunst**“ beschäftigte sich mit dem **Konzept für ein „Kunsthhaus“**, die erstmalig tagende AG „**Darstellende Kunst**“ **analysierte Stärken und Chancen** der Theaterszene.

Am dritten AG Wochenende im August 2017 trafen sich zum ersten Mal die Mitglieder der AG „**Film**“ um über die **Situation der Film- und Festivalmacher zu beraten**. Des Weiteren trat die AG „**Darstellende Kunst**“ zusammen, um die Fäden vom April wieder aufzunehmen.

Neben die Arbeitsgruppen treten **ergänzend eigenständig entstandene Runde Tische**.

Zum Ausklang des August fand die **Dialogplattform „Kultur trifft Politik“** statt. Hier konnten die Kulturschaffenden mit Mitgliedern des Stadtrats ins Gespräch kommen. So konnten beide Seiten ihre Bedarfe mitteilen und Fragen stellen. In den **Fokus** rückt nun die **Kommunikation** zwischen Kulturschaffenden und Verwaltung und Kulturschaffenden und Kommunalpolitik. Das Format soll regelmäßig fortgeführt werden.

Umstandsbedingt fanden in den folgenden beiden Jahren lediglich zwei Veranstaltungen statt.

Im **Mai 2019** tagte die „**Film**“ AG um eine **Landesförderung** zu erörtern.

Im **Januar 2020** fand die **Dialogplattform „Kultur trifft Politik“** als schnelles, persönliches „**Kultur-Speeddating**“ statt. Dafür trafen sich **Kulturschaffende aller Sparten** mit den

neugewählten **kulturpolitischen Vertretern des Stadtrats**. Nach den Regeln des klassischen Speeddatings bekamen die Künstler:innen die Möglichkeit, in einem festgelegten Zeitraum und **entspannter Atmosphäre** mit den Kulturpolitiker:innen ins Gespräch zu kommen. Auch die Kulturdezernentin und das Kulturamt standen hier als Ansprechpartner zur Verfügung.

„Das Kultur-Speeddating greift damit den Kern der nächsten Phase der Kulturentwicklung in Mainz auf, die neue und einfachere Strukturen für die Kommunikation zwischen den Kulturschaffenden und den Entscheidungsträgerinnen und -trägern der Kommunalpolitik schaffen soll.“